



Weg der Hoffnung

CAMINO DE LA ESPERANZA

Kolumbianisch-Deutsche Stiftung
Partnerschaft und Städtesolidarität
mit Villavicencio, Kolumbien



- **Unsere Mitarbeiter**
- **Treuer Unterstützer: Der Benefizbücherflohmarkt Aschaffenburg**
- **Video-Eindrücke aus unseren Projekten**



Liebe Freunde unserer Stiftung!

ein Unwort der letzten Wochen war sicherlich der Begriff „Beherbergungsverbot“. In deutschen Hotels sollten aufgrund der Corona-Pandemie touristische Gäste nicht mehr unterkommen dürfen. Das Verbot sollte für viele, auch beruflich bedingt Reisende, zur Beherbergungs-NOT werden. Manch einer hatte Angst, für die Nächte kein Obdach mehr zu finden.

Die Situation erinnert an die Weihnachtsgeschichte. Die Heilige Familie ist auf dem Weg nach Bethlehem – nicht als Urlaubsreise, sondern staatlich veranlasst: Kaiser Augustus hatte zur Volkszählung gerufen. Weil sich alle Welt auf den Weg begeben hat, finden die hochschwangere Maria und ihr Mann Josef keine Unterkunft. Doch ein Gastwirt hat Erbarmen mit der jungen Familie und weist ihr den Weg in einen karglichen Stall, was sie gerne annehmen. Geschützt und von Engeln begleitet kann dort Jesus Christus, Messias und Retter der Welt, geboren werden.

Auch in Kolumbien sind Menschen auf dem Weg. Maria und Josef auf dem umseitigen Titelbild stammen aus einer indigenen Familie, die aus ihrer Heimat vertrieben wurde. Ihr Kind ist in unserem Programm „Schule für alle“. Das Jesuskind stammt aus einer Familie aus Venezuela – geflohen vor den Wirren eines erodierenden Staates. Das Kind sollte daher in Sicherheit – und deswe-

gen in Kolumbien – geboren werden. Dank Ihrer Hilfe aus Deutschland hat unsere „Heilige Familie“ die Chance, ein friedlicheres und glücklicheres Leben zu führen. Die drei weiteren Personen auf dem Bild haben das Down-Syndrom und werden in unserer Tagesstätte in Porfiá betreut. Auch sie finden durch die finanzielle Unterstützung unserer Stiftung Schutz, Fürsorge und Nächstenliebe. Ihre Hilfe, liebe Leserinnen und Leser, macht Sie zu Gastwirten, die Menschen Hoffnung schenken und damit aktiv der Beherbergungs-NOT in Kolumbien entgegenwirken. Weitere Lebensgeschichten von Familien „auf dem Weg“ präsentieren wir Ihnen in diesem Rundbrief.

„Jesus und seine Botschaft verbieten es uns, uns auf sein Leiden und seinen Tod zu beziehen und uns zugleich den leidenden und zerstörten Menschen dieser Welt und Geschichte zu verweigern,“ hält die katholische Theologin Martha Zechmeister fest. Dafür, dass Sie dies stets beherzigen: Vielen Dank – und Mil Gracias! Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Herzlichst Ihre


Dr. Johannes Mauder


Wolfram Endemann


Pfr. Georg Klar


Carsten Reichert


Sr. Cornelia Bachmann

Stiftungsvorstand „Weg der Hoffnung“

Dr. Johannes Mauder, Dahlienweg 10, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 74693
E-Mail: Johannes.Mauder@wegderhoffnung.de

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096
E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Carsten Reichert, Gebrüder-Grimm-Str. 12, 63814 Mainaschaff,
Tel.: 0170 416 25 45
E-Mail: Carsten.Reichert@wegderhoffnung.de

Pfarrer Georg Klar, Hauptstr. 30, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 73320, Georg.Klar@wegderhoffnung.de

Sr. Cornelia Bachmann, Steinbachtal 97, 97082 Würzburg
E-Mail: Sr.Cornelia@gmx.de

Kontoführung:

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096
E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Verein Kolumbienhilfe e.V., Mülheim

Thorsten Stoffel, Westminster-Str.100
45470 Mülheim/Ruhr, Tel.: 0208 / 423674
E-Mail: tosa1608@arcor.de

DE81 3606 0295 0047 4400 17
Bank im Bistum Essen (BIC: GENODEF1BBE)

Kolumbienkreis Pfarrweisach

Walburga Albert, Ecke 5, 96176 Kraisdorf,
Tel.: 09535 / 213

DE33 7709 1800 0102 5128 15
VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG (BIC GENODEF1LIF)



Unsere Mitarbeiter: Psychologin Adriana

Wie sind Sie zur Stiftung gekommen?

Ich kam 2017 zur Stiftung „camino de la esperanza“, um Berufspraxis im Bereich Sozialpsychologie zu bekommen. Nachdem ich mein Studium abgeschlossen hatte, gab mir die Stiftung die Möglichkeit, im Programm „Schule für alle“ zu arbeiten.

Ihr Lachen hat Adriana nicht verloren. Beherzt und den Menschen zugewandt geht sie täglich an die Arbeit.

Was ist dort Ihre Aufgabe?

Ich biete psychologische Begleitung für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Ich besuche sie zuhause und in unseren Einrichtungen, damit das Zusammenleben gestärkt wird.

Welche positiven und negativen Erfahrungen haben Sie in Ihrer Arbeit gemacht?

Positiv finde ich, die Veränderungen in den Familien zu sehen. Unsere Begleitung verbessert die Lebensqualität und schafft für die betroffenen Kinder eine bessere Zukunft.

Manchen Familien fehlt aber das Bewusstsein für die Wichtigkeit der psychologischen Begleitung. Das ist ein negativer Punkt.

Zuhören ist für Adriana eine der wichtigsten Aufgaben. Hier spricht sie mit einem Schüler in unserem Schulprojekt.



Was wünschen Sie sich für die Kinder und Jugendlichen in unseren Programmen?

Ich wünsche unseren Kindern und unseren Jugendlichen eine hoffnungsvolle Zukunft, in der wirtschaftliche Grenzen, Familienprobleme oder soziale Probleme kein Hindernis mehr sind. Das ist eine unermüdliche Aufgabe, die unsere Stiftung mit ihren Programmen erfüllt.

(Übersetzung von Giovanna D'Angelo, Elisa Obranec und Nick Ogradowczyk)



Auch Gruppenangebote gehören zu Adrianas Aufgaben. Dabei greift sie auf verschiedene Methoden zurück, um die Kinder und Jugendlichen für ihre Zukunft stark zu machen



Unterstützer: Bücherflohmarkt Aschaffenburg

Nach halbjähriger Pause fand am 24./25. Oktober 2020 wieder der Bücherflohmarkt in der TVA-Halle in Aschaffenburg statt. Für den „Weg der Hoffnung“ ist die Veranstaltung rund um den Organisator Andreas Sickenberger sehr wichtig, denn der Erlös jedes vierten Marktes geht an unsere Stiftung.

Durch den Ausfall des Marktes im Frühjahr 2020 gab es bei diesem Mal so viel Ware wie nie zuvor: 40.000 Bücher warteten auf die zahlreichen Marktbesucher. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage galten natürlich besondere Hygienebestimmungen. Unter Einhaltung der Bekannten AHA-Regelungen (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske) stand einem Stöbern und (späteren) Schmökern nichts entgegen.

Die 71. Auflage des Bücherflohmarkts haben wir zum Anlass genommen, mit Andreas Sickenberger über seinen Basar zu sprechen.

Wie kam es eigentlich zur Gründung des Bücherflohmarkts?

Ich habe mich schon immer politisch betätigt und habe mich für Probleme in der Dritten Welt interessiert. Deswegen habe ich 1980 auch den Weltladen in Aschaffenburg mitgegründet und war in der Nicaragua-Initiative aktiv. 1990 kam ein Lehrer auf mich zu und hat mich gefragt, ob ich die Bücher aus der Schulbücherei verkaufen wollte. Da damals gerade das Stadtfest vor der Tür stand, habe ich ihm gesagt, dass ich das einmal ausprobieren würde. Durch den Verkauf dieser Bücher kamen damals bereits über 1.000 Mark zusammen. 10 Jahre bin ich dann mit dem

Flohmarkt in der Fußgängerzone geblieben, damals noch drei Mal jährlich – aber damals waren das auch nur 10 Tische. 2000 bin ich dann in die TVA-Halle umgezogen.

Seit wann und warum unterstützt Du mit dem Bücherflohmarkt den „Weg der Hoffnung“?
Schon ziemlich von Beginn an. Zunächst habe ich mit dem Erlös vor allem die Nica-

Zwei Mal im Jahr werden rund 30.000 Bücher zum Verkauf angeboten



ragua-Initiative unterstützt, später kam dann noch Medico International dazu. Ich kannte damals auch schon den Stiftungsgründer Josef Otter, den ich über die Dritte Welt-Arbeit in Aschaffenburg kennengelernt habe. So wird der Weg der Hoffnung schon seit bestimmt 25 Jahren ebenfalls unterstützt.

Wie ist der Basar organisiert? Wer steckt „hinter den Kulissen“?

Das bin in erster Linie ich, weil ich das ganze Jahr im Keller stehe und Bücher sortiere. Ich bekomme fast täglich Bücherspenden nach Hause, die ich dann thematisch ordne. Leider muss ich auch jede Woche drei bis vier Autoladungen zum Recyclinghof fahren, weil die Leute oft ganze Nachläs-

In Zeiten der Pandemie wurde ein besonderes Hygienekonzept eingehalten – die Besucher mussten sich namentlich registrieren und eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Außerdem gab es eine Höchstzahl an Besuchern, die gleichzeitig in der Halle sein durfte.



se vorbeibringen und darin nicht mehr alle Bücher in einem guten Zustand sind. Damit man Bücher aber verkaufen kann, müssen sie eigentlich in einem sehr guten Zustand sein. Kurz vor dem Bücherflohmarkt kommen dann die organisatorischen Arbeiten dazu wie das Plakatieren, die Anmietung des LKW und die Organisation der Helfer für das Wochenende. Als Helfer ist vor allem die Organisation gefragt, die den Erlös

des jeweiligen Marktes erhält. Viele Begünstigte helfen aber auch bei den anderen Märkten mit. Für ein Wochenende brauche ich ca. 80 bis 100 Helfer. Die machen das alle ehrenamtlich. Aber die alle zu mobilisieren ist natürlich nicht immer so einfach.

Welche Prinzipien sind euch bei der Arbeit wichtig?

Ich wurde ja einmal mit dem Agenda-Preis der Stadt für den Bücherflohmarkt ausgezeichnet, da wurden verschiedene Aspekte gewürdigt. Zunächst das Ökologische, dass man eben viele Bücher rettet,

die sonst entsorgt worden wären. Dann das Soziale – gleich zweifach. Zum einen wird mit dem Erlös ein konkretes soziales Projekt unterstützt. Und zum anderen können auch die Leute hier günstig Bücher erwerben, die Bücher sonst nicht in diesem Maße kaufen könnten. Nicht zuletzt ist mir das gemeinschaftliche Arbeiten mit Menschen wichtig, die am Ende ein gutes Gefühl haben, gemeinsam etwas Gutes getan zu haben.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft des Bücherflohmarkts?

Ich bin ja jetzt auch schon 60 geworden und man merkt auch im Freundes- und Helferkreis, dass sich körperliche Beschwerden einstellen. Deshalb würde ich mir noch mehr jungen Nachwuchs wünschen, der in den nächsten Jahren mit zupacken kann. Beim

Mit vereinten Kräften wird ein LKW voller Kisten ausgeladen und in der Halle thematisch sortiert aufgestellt



Sortieren der Bücher in der Halle habe ich immer genügend Helfer, aber das Be- und Entladen des LKW und die Verteilung der Kisten ist immer eine Herausforderung. Und ich habe die Illusion, bis zum 100. Bücherflohmarkt weiterzumachen, aber da wäre ich dann schon 76 Jahre alt. (lacht) Aber schön wär's!

Der 71. Bücherflohmarkt erbrachte einen **Erlös von 10.600 EUR für die Stiftung**. Wir freuen uns über diese abermalige Unterstützung unserer Arbeit. Der nächste Bücherflohmarkt findet am **27./28. März 2021 jeweils von 10-18 Uhr in der TVA-Halle** statt. Weitere Informationen unter <http://www.buecherflohmarkt-aschaffenburg.de>.



Am Rande des 71. Flohmarkts sprach unser Vorstandsmitglied Carsten Reichert mit Andreas Sickenberger, dem Organisator des Bücherflohmarkts



Lebensgeschichten

Auch in diesem Rundbrief möchten wir unseren Leserinnen und Lesern wieder Lebensgeschichten von unseren Schützlingen und deren Familien präsentieren. Die Migration innerhalb Kolumbiens und Südamerika im Allgemeinen stellt die Menschen vor besondere Herausforderungen.

Die Familie von Axel, seiner Schwester Diliannis und deren Cousin Gabriel Gonzalez stammt aus Venezuela und ist aufgrund der sozialen und politischen Krise nach Kolumbien gekommen. Seit 2012 sind über eine Million Venezolaner nach Kolumbien eingewandert, was die größte Migration in der Geschichte Kolumbiens darstellt. Auch Villavicencio ist Ziel von eingewanderten Venezolanern.

Die Gonzalez sind gut erkennbar eine Großfamilie. Auf den ersten Blick erscheint ihre Unterkunft farbenfroh und freundlich...



Laut einer Prognose halten sich 60 Prozent der 13 Millionen Migranten illegal in Kolumbien auf und haben daher schlechte Arbeitschancen, weshalb sie nur unwürdige Jobs bekommen. Ein Teil betreibt illegale Straßenverkäufe, häufig sieht man bettelnde Kinder und Jugendliche an den Ampeln von Straßenkreuzungen – alles, um überleben zu können. Die Familien leben in den ärmsten Gebieten der Städte, so wie auch die Familie Gonzalez. Gemeinsam leben die sieben Kinder der Familie mit Axels Eltern und weiteren 13 Personen unter einem Dach zusammen und müssen dafür auch Miete bezahlen.



... der Blick ins Innere offenbart aber ein anderes Bild: Die Einrichtung ist schlicht und heruntergekommen, die Vielzahl an Menschen macht ein Aufwachsen in Ruhe und Geborgenheit unmöglich.

Während die Eltern der Kinder arbeiten, passt die Großmutter auf die Kleinen auf. Von ihr erfahren wir, dass sie für sich nicht genug Lebensmittel kaufen können und aus diesem Grund auf die Unterstützung der Stiftung angewiesen sind. Denn durch diese Hilfe können die Kinder in einem besseren Umfeld aufwachsen und sind immer gut versorgt.

Für Axel ist es das zweite Jahr in der Stiftung, seine Schwester und der Cousin sind erst in diesem Jahr dazugekommen. Aktuell betreut die Stiftung noch zehn weitere venezolanische Kinder.

Das Kontrastprogramm bietet unsere Stiftung: Axel, hier links im Bild, hat in unserer Stiftung schnell Freunde und Freude gefunden. Unbekümmert seiner familiären Situation kann er hier groß werden.





Dilan Samir und seine Mutter nehmen uns mit in ihr Zuhause. Die Natur lässt die Umgebung idyllisch und harmonisch wirken

Eine der größten Wunden, die der Konflikt in Kolumbien nach wie vor hinterlässt, ist die Vertreibung von Familien wie bei der Familie von Dilan Samir Salazar. Seine Mutter Yamile Martinez kam vor acht Jahren mit ihren Eltern, sechs Schwestern und einem Bruder nach Villavicencio. Sie brachte außerdem ihren ältesten Sohn mit, der damals zwei Jahre alt gewesen ist. Da der Vater Soldat gewesen ist, bedrohten die Guerilla die Familie und drohten damit, ihr Haus anzuzünden, wenn sie das Dorf nicht verlassen würden. Aus diesem Grund verließen sie ihre indigene Gemeinschaft. Sie ließen alles zurück und wurden mit einem Militärflugzeug nach Villavicencio gebracht.

Mutter Yamile hat in der Stadt ihren neuen Ehemann kennengelernt. Er ist auch der Vater von Dilan Samir. Er hatte vor zwei Jahren einen Unfall mit dem Motorrad und ist seither arbeitsunfähig. Mit viel Mühe widmet er sich nun dem Verkauf von Eis auf der Straße, um seiner Familie daheim zu helfen. Die Familie Salazar lebt am Flussufer und hat in der Regenzeit immer Angst, dass ihr kleines Haus von der nächsten Flut betroffen sein wird. Sie haben aber nicht genügend Geld, um an einen anderen Ort auszuweichen, da sie die Miete nicht bezahlen können.

Deswegen ist der Familie die Unterstützung durch die Stiftung auch so wichtig. Hier wird Dilan Samir gefördert...



Der Schein trägt aber. Die Unterkunft der Familie Salazar wird nur notdürftig zusammengehalten und bietet gegen die Widrigkeiten des Wetters keinen hinreichenden Schutz

Die ganze Situation ist für die Familie schwierig, da sie es bisher gewohnt war, auf dem Land zu leben. Um etwas Geld zu verdienen, versuchen sie, in der Stadt Kunsthandwerk zu verkaufen. Leider ist ihre Ware nur schwer verkäuflich und nur wenige kaufen die Produkte.

Für die Familie von Dilan ist es eine Freude durch den Weg der Hoffnung neue Türen öffnen zu können: Dank der Stiftung erhält der Junge eine gute Schulbildung und muss keinen Hunger mehr leiden, da er gut versorgt wird. Außerdem haben die Eltern nun auch die Möglichkeit, arbeiten zu gehen. Sie danken allen Freunden in Deutschland, die ihrer Familie den Traum von einem besseren Leben ermöglichen.

... und erhält regelmäßige Mahlzeiten



Außerdem wird im Umfeld auch Müll abgeladen – kein Ort, an dem Kinder aufwachsen sollten

(Übersetzungen von Joel Reibling, Jannik Weiß und Nick Ogradowczyk)



Infovideo statt Infonachmittag

Die Corona-Pandemie und die steigenden Zahlen an Covid-19-Erkrankungen halten die Welt in Atem. Nur zu gerne wären wir sicherlich alle zur alten Normalität zurückgekehrt und würden uns an persönlichen Begegnungen und an Veranstaltungen erfreuen. Doch um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen und um unsere Mitmenschen zu schützen, ist es notwendig, noch eine gewisse Zeit auf uns liebgewonnene Kontakte und Treffen zu verzichten.

Schweren Herzens haben daher auch wir uns dazu entschlossen, eine beliebte Veranstaltung abzusagen. **2020 wird es leider keinen adventlichen Infonachmittag am zweiten Advent in der Maintalhalle in Mainaschaff geben.** Wir übernehmen damit Verantwortung für unsere Freundinnen und Freunde und hoffen, einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie leisten zu können.

Dennoch würden wir unseren Unterstützern und Begleitern gerne die Möglichkeit geben, einen aktuellen Einblick in unsere Arbeit in Kolumbien zu erlangen. Deswegen werden wir ab dem zweiten Adventssonntag einen Videofilm von unserem Projektbesuch am Beginn des Jahres veröffentlichen. Sie können dann unter **www.wegderhoffnung.de** die aktuelle Situation in unseren Kinder-

tagesstätten und in der Behindertenarbeit sehen sowie aktuelle Informationen zu unseren Schul- und Existenzgründungsprojekten für Frauen bekommen. Die Bilder, noch vor der Pandemie aufgenommen, stehen für sich und bieten einen anschaulichen Eindruck von der Lage vor Ort. Wir danken Fabian Kahl (Schnitt) und Isabelle Engler (Vertonung) für die Unterstützung bei der Erstellung des Videos.



Ausschnitt aus dem Videofilm

Wir würden uns freuen, wenn Sie ab 6. Dezember einmal reinschauen würden. Schicken Sie uns auch gerne Ihr Feedback per E-Mail oder auf unseren Kanälen in Facebook und Instagram. Und natürlich hoffen wir, dass wir uns 2021 wieder persönlich zu einem Infonachmittag im Advent treffen können.

Spendenkonten:

DE89 7955 0000 0000 9720 00, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE03 7955 0000 0000 2020 10, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE02 7956 2514 0000 8484 84, Raiffeisenbank Aschaffenburg (BIC: GENODEF1AB1)

Spendenquittung erwünscht? Dann bitte Adresse auf Überweisung angeben.

Bei Rückfragen zu Spendenquittungen hilft Ihnen gerne Wolfram Endemann, Tel. 06021 / 76096,

Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Wir danken Fa. Kuthal für den subventionierten Druckpreis.

Wir danken der Aschaffener Versorgungs-GmbH AVG für die Finanzierung der Druckkosten.

Redaktion: Carsten Reichert

Layout: Wolfram Endemann

Danke dem Leistungskurs Spanisch am Franziskanergymnasium Großkrotzenburg von Charlotte Süßbauer für die Übersetzungen der

Biographien und Interviews.

Dieser Brief ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Zeitgleich erscheint der Rundbrief auf unserer Homepage.

Facebook und Instagram: stiftungwegderhoffnung



Online-Spende!



Direkte und schnelle Hilfe

www.wegderhoffnung.de